

ERWIN POCHMARSKI

## DIE GRABALTÄRE AUS AQUILEIA UND AUS DEM SÜDLICHEN NORICUM \*

In dem vorliegenden Beitrag wird vom Autor der Versuch unternommen, die Grabaltäre aus Aquileia mit jenen aus dem südlichen Teil der Provinz Noricum zu vergleichen - den Denkmälern aus den Territorien der Municipia Virunum, Flavia Solva, Celeia, Teurnia und Aguntum.

Aus der *regio X* haben sich nach dem Katalog von D. Dexheimer <sup>1</sup> 199 Grabaltäre erhalten, von denen nicht weniger als 95 Exemplare aus Aquileia stammen <sup>2</sup>, was etwa der Hälfte aller Grabaltäre aus der *regio X* entspricht. Daher erübrigt es sich, im Rahmen der Zusammenstellung mit den Grabaltären aus dem südlichen Noricum, bei denen es sich um 92 Exemplare handelt <sup>3</sup>, das Vergleichsmaterial um Grabaltäre aus den Nachbarstädten von Aquileia zu erweitern. Bereits H. Gabelmann hat für die oberitalischen Grabaltäre drei Grundformen unterschieden: den postamentförmigen, den profilgerahmten und den architektonischen Grabaltar <sup>4</sup>. In ihrer Arbeit zu den Grabaltären in Oberitalien hat D. Dexheimer diese Einteilung grundsätzlich beibehalten, wobei sie von Altären mit glattem Schaft, solchen mit profilgerahmtem Schaft, unter diesen als Sonderform

von rankengerahmten Altären, und von architektonisch gegliederten Altären spricht <sup>5</sup>. Bezüglich des zeitlichen Ansatzes der einzelnen Altarformen hat H. Gabelmann die Postamentgrundform für die älteste gehalten, die bereits in der spätrepublikanischen Zeit aufträte, während der profilgerahmte und der architektonische Altartyp Neuschöpfungen der frühen römischen Kaiserzeit seien <sup>6</sup>. In ähnlicher Weise wollte D. Dexheimer die profilgerahmten Grabaltäre mit der Neuordnung des Larenkults durch Augustus verbinden, die architektonisch gegliederten Altäre mit der claudischen Zeit.

Gemeinsam ist den einzelnen Altarformen der dreiteilige Aufbau mit Sockel, Schaft und Bekrönung, wobei diese drei Grundelemente einzeln oder in einem Stück gearbeitet sein können. Die Profilrahmung der Grabaltäre wird an der Vorderseite und den beiden Nebenseiten von einer flachen Leiste und einem fallenden (lesbischen) Kyma gebildet. Der Großteil der Grabaltäre aus Aquileia sind profilgerahmte Altäre (72 Exemplare) <sup>7</sup>, zu denen noch einige rankengerahmte Altäre (sieben Exemplare) <sup>8</sup> hinzukommen; weiters sind jeweils sieben postamentförmige

\* Anmerkungen. Für Ihre wertvolle Hilfe habe ich S. Lamm zu danken.

<sup>1</sup> DEXHEIMER 1998, pp. 80-154 Nr. 19 - 214.

<sup>2</sup> DEXHEIMER 1998, pp. 85-124 Nr. 32 - 125a.

<sup>3</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, pp. 57-80 Nr. 1 - 92.

<sup>4</sup> GABELMANN 1977, pp. 205-206.

<sup>5</sup> DEXHEIMER 1998, pp. 9-12.

<sup>6</sup> GABELMANN 1977, pp. 207-208.

<sup>7</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 40. 41. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 112. 113. 114. 115. 120. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125.

<sup>8</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 39. 48. 107. 108. 109. 109a. 110.

Altäre <sup>9</sup> und sieben architektonisch gegliederte Altäre <sup>10</sup> erhalten. Von besonderem Interesse ist an den Grabaltären in Aquileia der Dekor der beiden Nebenseiten, der sich an zahlreichen Exemplaren (46) feststellen lässt <sup>11</sup>; an praktisch genau so vielen anderen Exemplaren sind die Nebenseiten allerdings undekoriert geblieben (48 Exemplare) <sup>12</sup>. Von Interesse ist weiters, dass sich in einigen Fällen nur an der Vorderseite eine Darstellung findet <sup>13</sup>.

Die von D. Dexheimer vorgeschlagenen Datierungen reichen bei den dekorierten Grabaltären Aquileias vom Anfang des 1. Jhs. n. Chr. <sup>14</sup> bzw. der 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. <sup>15</sup>, der tiberischen Zeit <sup>16</sup> über die tiberisch - claudische Zeit <sup>17</sup>, die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. <sup>18</sup>, die claudische Zeit <sup>19</sup>, bis in die flavische Zeit <sup>20</sup> bzw. in das 3. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. <sup>21</sup> oder die 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. <sup>22</sup> oder sie benennt allgemein das 1. Jh. n. Chr. <sup>23</sup>. In die trajanische Zeit <sup>24</sup> bzw. an die Wende vom 1. zum 2. Jh. n. Chr. <sup>25</sup> gehören nach D. Dexheimer eine größere Anzahl von dekorierten Grabaltären aus Aquileia. Hingegen würden aus dem späteren 2. Jh. n. Chr. nur mehr sehr wenige Grabaltäre mit Dekoration auf den Nebensei-

ten stammen: zwei Exemplare aus der hadrianischen Zeit <sup>26</sup>, eines aus der antoninischen Zeit <sup>27</sup>, und eines allgemein aus dem 2. Jh. n. Chr. <sup>28</sup>.

Die auf den Nebenseiten der Grabaltäre aus Aquileia wiedergegebenen Themen sind folgende: männliche <sup>29</sup> bzw. weibliche Porträts <sup>30</sup>, sog. Attisfiguren <sup>31</sup>, Graberoten <sup>32</sup>, Naturpersonifikationen <sup>33</sup>, Delphine <sup>34</sup>, andere Tiere <sup>35</sup>, Opfergeräte (Opferkanne und Opferschale) <sup>36</sup>, Metzgerwerkzeuge <sup>37</sup>, Volutenkratere und Akanthus <sup>38</sup>, Volutenkratere mit Weinranken <sup>39</sup>, Weinranken <sup>40</sup>, mehrstöckige Blattbäume <sup>41</sup>, Doppelpalmetten <sup>42</sup> und Kandelaber <sup>43</sup>.

Vergleicht man mit den Grabaltären aus Aquileia jene aus dem südlichen Noricum, so lässt sich bezüglich der Typologie der Grabaltäre wegen der schlechten Erhaltung der Exemplare nichts Sicheres sagen. Insgesamt haben sich aus dem Gebiet des südlichen Noricum auf dem Territorium von Virunum 51 Exemplare gefunden, auf dem von Flavia Solva 22 Exemplare, auf dem von Celeia sieben Exemplare, auf dem von Teurnia zehn Exemplare und auf dem von Aguntum zwei Exemplare <sup>44</sup>.

<sup>9</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 116.

<sup>10</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 49.

<sup>11</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 59. 65. 66. 67. 76. 78. 79. 80. 81. 82. 84. 85. 88. 107. 108. 109. 109a. 112. 113. 115. 120. 123. 124. 125a.

<sup>12</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 46. 47. 48. 49. 60. 62. 63. 64. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 77. 85. 86. 87. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 110. 111. 114. 116. 117. 118. 119. 121. 122. 125.

<sup>13</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 58 (Werkzeuge). 60 (Hund). 85 (Schreibgeräte: Tintenfass, Spachtel, Schreibtäfel).

<sup>14</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 58.

<sup>15</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 67.

<sup>16</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 32. 33. 34. 35.

<sup>17</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 45. 80; nach VERZÁR-BASS 1998, p. 167: Grabaltäre ab dem 2. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. die führende Grabmalform.

<sup>18</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 61. 81.

<sup>19</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 42. 43. 107. 108.

<sup>20</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 36. 38. 44.

<sup>21</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 39. 54. 56. 109.

<sup>22</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 57.

<sup>23</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 78. 79 (?).

<sup>24</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 37. 40. 41. 51. 52. 53.

<sup>25</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 50. 55. 59. 65. 84.

<sup>26</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 112. 115.

<sup>27</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 109a.

<sup>28</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 120; dagegen VERZÁR-BASS 2005, p. 54.

<sup>29</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 32 (rechte Nebenseite = r. Ns.). 34 (r. Ns.). 35 (r. Ns.). 37 (r. Ns.). 112 (r. Ns.). 115. 125a (r. Ns.).

<sup>30</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 32 (linke Nebenseite = l. Ns.). 33 (l. Ns.). 34 (l. Ns.). 35 (l. Ns.). 36 (l. Ns.). 112 (l. Ns.). 125a (l. Ns.).

<sup>31</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 38 (beide Ns.). 39 (beide Ns.). 40 (beide Ns.). 41 (beide Ns.). 123 (r. Ns., oben); vgl. BAUCHHENS 1997, pp. 46-49; DEXHEIMER 2001, pp. 108-110; CAMBI 2003, pp. 511-520; LANDSKRON 2005, pp. 121-130.

<sup>32</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 42. 43. 44. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 109a. 113; vgl. DRACK 2008; POCHMARSKI 2011, pp. 250-252; POCHMARSKI 2014, pp. 207-208.

<sup>33</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 37 (l. Ns.). 65 (l. Ns.).

<sup>34</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 59.

<sup>35</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 78. 108 (l. Ns.).

<sup>36</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 67. 76. 88. 120. 124.

<sup>37</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 66.

<sup>38</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 45.

<sup>39</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 81. 82 (l. Ns.).

<sup>40</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 80.

<sup>41</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 82 (r. Ns.). 83. 84.

<sup>42</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 79.

<sup>43</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 109.

<sup>44</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, pp. 58-80 Nr. 1-92.



Abb. 1: Grabaltar des C. Vindonius Successus / Šempeter (St. Peter i. S.) (reproduziert mit freundlicher Erlaubnis des Pokrajinski Muzej Celje, J. Krajšek): Lupa 11200.



Abb. 2: Grabaltar des Q. Mutilius Chrestus / Tarvisio (Tarvis), Friedhofsmauer: Lupa 2692.

Nur in einem Fall hat sich der Grabaltar des C. Vindonius Successus in Šempeter (St. Peter i. S.) im Territorium von Celeia vollständig mit Sockel, Schaft und Bekrönung gefunden, wobei er allerdings noch einen reliefgeschmückten Unterbau aufweist und

modern zusammengesetzt ist<sup>45</sup> (Abb. 1). Relativ gut erhalten ist ein weiterer Grabaltar aus dem Territorium von Teurnia in Tarvisio (Tarvis) mit Sockel, Altarblock und Bekrönung<sup>46</sup> (Abb. 2). Zwei vollständig erhaltene Exemplare finden sich hingegen im nörd-

<sup>45</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 80 (Lupa 11200); vgl. POCHMARSKI 2001, pp. 217-219; KREMER 2001, p. 46.

<sup>46</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 90 (Lupa 2692).



Abb. 3: Grabaltar der Amanda / Seeon-Seebruck, Römermuseum Bedaium (reproduziert mit freundlicher Erlaubnis des Heimat- und Geschichtsvereins Bedaium, E. Oberloher): Lupa 1128.

lichen Noricum im Stadtterritorium von Iuvavum<sup>47</sup> (Abb. 3. 4). Beide Altäre haben einen pyramidenför-



Abb. 4 Grabaltar des Maximinus und der Annilio / Seeon-Seebruck, Römermuseum Bedaium (reproduziert mit freundlicher Genehmigung des Heimat- und Geschichtsvereins Bedaium, E. Oberloher): Lupa 1129.

migen Aufsatz mit geschweiften Seiten, der im einen Fall von einem Pinienzapfen bekrönt ist. Von besonderem Interesse sind auch jene Grabaltäre aus dem südlichen Noricum, die als Bekrönung ein Porträtmedaillon tragen<sup>48</sup>, wobei allerdings nur von einem Beispiel die Zusammengehörigkeit halbwegs gesichert

<sup>47</sup> POCHMARSKI - WEBER-HIDEN 2019, Nr. 30 (Lupa 1128). 31 (Lupa 1129).

<sup>48</sup> KREMER 2001, pp. 139-142.

Abb. 5 Grabaltar der Avilia Leda / Campososso (Saifnitz), Forstamt: Lupa 2690.

ist, von einem Grabaltar aus Campososso (Saifnitz) im Territorium von Teurnia<sup>49</sup> (Abb. 5).

Bei den somit großteils nur fragmentarisch erhaltenen Grabaltären aus dem südlichen Noricum handelt es sich durchwegs um profilgerahmte Grabaltäre, wobei es sich in vier Fällen um die Sonderform der rankengerahmten Altäre handelt<sup>50</sup>. Auffällig ist, dass auf der Vorderseite von sieben rankengerahmten Grabaltären Porträt Darstellungen in Form von Brustbildern auftreten, die sich in einem integrierten Rundmedaillon<sup>51</sup>, in einer Rechtecknische<sup>52</sup> oder einer Muschelnische<sup>53</sup> befinden; einmal ist auf der Vorderseite eines Grabaltars unter der Inschrift ein Relief angebracht<sup>54</sup>. Der Großteil der Darstellungen befindet sich aber auf den Nebenseiten.

Während sich also formal durchaus eine Brücke zu den Grabaltären aus Aquileia bauen lässt, ergibt sich eine große Differenz bei den auf den Nebenseiten der süd-norischen Grabaltäre behandelten Themen. Das zentrale Thema der Nebenseiten sind Darstellungen von Mädchen und Jünglingen, die in der Forschung als Dienerinnen bzw. Diener des Grabherrn und seiner Ehefrau angesehen werden. Aufgrund der von ihnen gehaltenen Attribute - Opferserviette (*mappa*), Opferkrug (*urceus*), Griffschale (*patera*) und Kästchen (*acerra*) - kann man eine Reihe dieser Dienerinnen mit E. Diez<sup>55</sup> und gegen E. Walde<sup>56</sup> als Opferdienerinnen<sup>57</sup> bezeichnen, die stets die linke Nebenseite des Grabaltars einnehmen. Mädchen mit den Attributen Griffspiegel und Schmuckkästchen, die sich z. T. auf der rechten Nebenseite finden<sup>58</sup>, häufiger aber auf der linken Nebenseite<sup>59</sup> wird man hingegen Hausmädchen nennen, welche der Herrin bei der Toilette behilflich sind.



<sup>49</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 82 (Lupa 2690).

<sup>50</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 53 (Lupa 1199). 63 (Lupa 1308). 64 (Lupa 1294). 65 (Lupa 1309). POCHMARSKI - WEBER - HIDDEN 2016, Nr. 69-72.

<sup>51</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 16 (Lupa 853). 33 (Lupa 854). 37 (Lupa 1565). 51 (Lupa 855).

<sup>52</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 58 (Lupa 1303).

<sup>53</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 54 (Lupa 1252). 75 (Lupa 3609).

<sup>54</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 72 (Lupa 1396).

<sup>55</sup> DIEZ 1959-61, pp. 45-57.

<sup>56</sup> WALDE 2005, p. 86.

<sup>57</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 3 (Lupa 2072). 6 (Lupa 904). 22 (Lupa 903). 23 (Lupa 929). 36 (Lupa 15640). 46 (Lupa 932): Virunum; Nr. 63 (Lupa 1308): Flavia Solva, Nr. 84 (Lupa 2111): Teurnia.

<sup>58</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 63 (Lupa 1308). 65 (Lupa 1309): Flavia Solva; Nr. 81 (Lupa 2688): Teurnia.

<sup>59</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 27 (Lupa 940). 37 (Lupa 1565): Virunum; Nr. 54 (Lupa 1252). 57 (Lupa 1302). 59 (Lupa 1305). 60 (Lupa 1293). 61 (Lupa 1306). 70 (Lupa 1331). 71 (Lupa 1351): Flavia Solva; Nr. 80 (Lupa 11200): Celeia.

Das Gegenstück zu den Mädchen auf den Nebenseiten der Grabaltäre im südlichen Noricum sind die Diener, die durch die von ihnen gehaltenen Opfergeräte zum geringeren Teil als Opferdiener charakterisiert sind und sich sowohl auf der rechten Nebenseite finden<sup>60</sup>, als auch auf der linken<sup>61</sup>. In den meisten Fällen halten die jungen Männer aber Schreibutensilien - Schriftrolle (*volumen*, *rotulus*) oder eine einfache Schreibtafel (*tabula cerata*) bzw. eine doppelte Schreibtafel (Diptychon) bzw. eine aus mehreren durch Schnüren verbundenen Täfelchen bestehende Schreibtafel (Polyptychon) -, weshalb sie die Forschung als Schreiber (*librarii*) des Grabherrn angesehen hat. Diese finden sich im Regelfall auf der rechten Nebenseite des Grabaltars<sup>62</sup>, in einigen Fällen aber auch auf der linken<sup>63</sup>. Neben den Opferdienern und den Schreibern gibt es als Dienerfiguren noch einen Arztgehilfen<sup>64</sup> und einen Erntehelfer mit der Sichel<sup>65</sup>. Diener und Dienerinnen werden gerne auf beiden Nebenseiten einander gegenübergestellt: Toilettdienerin und *librarius*<sup>66</sup>, Opferdienerin und Opferdiener<sup>67</sup>, Opferdienerin und *librarius*<sup>68</sup>.

Die gesamte Gruppe der Dienerinnen und Diener ist aus Aquileia unbekannt und taucht in der ganzen *regio X* nur ein einziges Mal auf einem Grabaltar auf<sup>69</sup>. Hinsichtlich der Deutung der Mädchen- und Jünglingsfiguren wurde vom Autor vermutet, dass es sich wegen der Unterschiede vor allem im Schmuck

zwischen den beiden Mädchentypen M 1 und M 2 bei den Mädchen des Typus 2 um einfache Dienerinnen und bei den Schreibern um die Söhne des Hauses handeln könnte<sup>70</sup>.

Von den mythologischen Darstellungen tritt der Graberos (Trauergenius), der in Aquileia beliebt ist, im südlichen Noricum nur zweimal auf<sup>71</sup>. Hingegen sind Darstellungen aus dem dionysischen Bereich, die Aquileia eher fremd sind - sieht man von der *velificatio* der weiblichen Figur auf der Nebenseite des Grabaltars des Albius Vitalis ab, die von D. Dexheimer als Naturpersonifikation angesprochen wurde, aber doch eher dem dionysischen Bereich zugehört<sup>72</sup>, und zwei wahrscheinlich aus Aquileia stammenden Grabaltären ab<sup>73</sup> - im Süden von Noricum beliebt. Satyrfiguren (insgesamt drei) finden sich auf der rechten<sup>74</sup> bzw. auf der linken Nebenseite von Grabaltären<sup>75</sup>; Mänaden sind in größerer Zahl (jeweils fünf) auf der rechten<sup>76</sup> bzw. auf der linken Nebenseite von Grabaltären dargestellt<sup>77</sup>. Nur in einem Fall sind Satyr und Mänade auf den Nebenseiten eines Grabaltars einander gegenübergestellt<sup>78</sup>. Von Tierdarstellungen treten mehrfach (viermal) Delphine auf beiden Nebenseiten<sup>79</sup> und einmal nur auf der linken Nebenseite auf<sup>80</sup>. An vegetabilischem Schmuck erscheinen das Lebensbaummotiv einmal auf beiden Nebenseiten<sup>81</sup>, Weinstock und Volutenkrater auf beiden Nebenseiten<sup>82</sup>, Weinstock und ein Gefäß auf der rechten Nebenseite<sup>83</sup>, Spiralranken auf der rechten Neben-

<sup>60</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 23 (Lupa 929): Virunum; Nr. 72 (Lupa 1396): Flavia Solva.

<sup>61</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 65 (Lupa 1309): Flavia Solva.

<sup>62</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 4 (Lupa 960). 27 (Lupa 940). 36 (Lupa 15640). 46 (Lupa 932): Virunum; Nr. 56 (Lupa 1280). 57 (Lupa 1302). 58 (Lupa 1303). 61 (Lupa 1306). 67 (Lupa 1300). 71 (Lupa 1351): Flavia Solva; Nr. 80 (Lupa 11200): Celeia; Nr. 82 (Lupa 2690). 84 (Lupa 2111): Teurnia.

<sup>63</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 2 (Lupa 2444): Virunum; Nr. 58 (Lupa 1303): Flavia Solva; Nr. 81 (Lupa 2688): Teurnia.

<sup>64</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 64 (Lupa 1294): Flavia Solva.

<sup>65</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 68 (Lupa 1314): Flavia Solva.

<sup>66</sup> *Librarius*: r. Ns., Toilettdienerin: l. Ns.: HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 27 (Lupa 940): Virunum; Nr. 57 (Lupa 1302); 61 (Lupa 1306). 71 (Lupa 1351): Flavia Solva; Nr. 80 (Lupa 11200): Celeia; *Librarius* l. Ns., Toilettdienerin r. Ns.: Nr. 81 (Lupa 2688): Teurnia

<sup>67</sup> Opferdiener: r. Ns., Opferdienerin: l. Ns.: HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 23 (Lupa 929): Virunum;

<sup>68</sup> *Librarius*: r. Ns., Opferdienerin: l. Ns.: HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 36 (Lupa 15640); 46 (Lupa 932): Virunum; Nr. 84 (Lupa 2111): Teurnia

<sup>69</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 128. Die Darstellungen auf den Nebenseiten von Nr. 125a werden von HARL 2016, 25 (Lupa 16627) als Dienerpaar bezeichnet, was sich so nicht sagen lässt.

<sup>70</sup> POCHMARSKI 2004, pp. 166-167; POCHMARSKI - WEBER-HIDEN 2016, pp. 27-28.

<sup>71</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 31 (Lupa 2557): Virunum; Nr. 77 (Lupa 4115): Celeia.

<sup>72</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 37 (Lupa 14498).

<sup>73</sup> DEXHEIMER 1998, Nr. 126 (Lupa 16368); 129 (Lupa 15975); vgl. POCHMARSKI 2012, pp. 208-210.

<sup>74</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 59 (Lupa 1305): Flavia Solva; Nr. 83 (Lupa 2197): Teurnia.

<sup>75</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 42 (Lupa 1035).

<sup>76</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 15 (Lupa 1032). 21 (Lupa 1026). 42 (Lupa 1035): Virunum; Nr. 85 ? (Lupa 3641). 90 (Lupa 2692): Teurnia.

<sup>77</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 8 (Lupa 1023). 11 (Lupa 1025): Virunum; Nr. 74 (Lupa 4114): Celeia; Nr. 88 (Lupa 3638). 90 (Lupa 2692): Teurnia.

<sup>78</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 42 (Lupa 1035): Virunum.

<sup>79</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 14 (Lupa 2622). 29 (Lupa 1995). 39 (Lupa 1557). 41 (Lupa 2575): alle aus Virunum.

<sup>80</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 40 (Lupa 2385): Virunum.

<sup>81</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 18 (Lupa 2067): Virunum.

<sup>82</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 20 (Lupa 2624): Virunum.

<sup>83</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 17 (Lupa 2625): Virunum.

seite <sup>84</sup>, Akanthusblättermotiv mit Akanthusranke auf der rechten Nebenseite <sup>85</sup> sowie Akanthusblättermotiv und Weinstock auf der linken Nebenseite <sup>86</sup>. Auffällig ist die Wiedergabe von Waffen, die sich zweimal auf der linken Nebenseite eines Grabaltars findet <sup>87</sup>, wobei im einen Fall auf der rechten Nebenseite ein Tropaion gegenübergestellt ist <sup>88</sup>.

Zur zeitlichen Ansetzung der Grabaltäre aus dem Süden der Provinz Noricum liefern am ehesten die Darstellungen dionysischen Inhalts - also Satyrn und Mänaden - Anhaltspunkte <sup>89</sup>. M. Pochmarski-Nagele <sup>90</sup> hat in einer Reihe von Arbeiten zu zeigen versucht, dass die dionysischen Darstellungen auf den Grabaltären ohne den Einfluss der attischen und der stadtrömischen Sarkophagreliefs nicht möglich wären. Demnach würden sich die provinzialrömischen Darstellungen von Vorbildern aus der Zeit seit der Mitte des 2. Jhs. n. Chr. ableiten, wobei besonders die severische Zeit als Entstehungszeit von großer Wichtigkeit sei.

Insgesamt stammen nur wenige Grabaltäre des südlichen Noricum noch aus dem 1. Jh. n. Chr. <sup>91</sup>. Die größte Zahl von Exemplaren südnorischer Grabaltäre gehört in die 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. <sup>92</sup>. Aus der Mitte bzw. der 2. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. stammt wieder eine größere Anzahl von Grabaltären <sup>93</sup>. Die südnorischen Grabaltäre mit Darstellungen auf den Nebenseiten setzen sich aber bis in das 3. Jh. n. Chr. fort <sup>94</sup>.

Zuletzt sollen noch einige Bemerkungen zu den Personen der Stifter bzw. der Adressaten der Inschriften auf den Grabaltären im südlichen Noricum

gemacht werden <sup>95</sup>. Für die Grabaltäre im südlichen Noricum gilt, dass deren Stifter in ihrer überwiegenden Anzahl römische Bürger <sup>96</sup> bzw. Bürgerinnen waren <sup>97</sup>. Demgegenüber ist die Zahl männlicher <sup>98</sup> oder weiblicher <sup>99</sup> Freigelassener als Stifter deutlich geringer, ganz zu schweigen von männlichen <sup>100</sup> bzw. weiblichen <sup>101</sup> Peregrinen.

F. Harl hat zuletzt gemeint, dass der Grabaltar und seine Verbreitung in Noricum mit Italikern aus Aquileia bzw. der Cisalpina zu verknüpfen sei, was sich anhand der Inschriften beweisen lasse <sup>102</sup>. Die Typologie der Grabaltäre in Noricum ist durchaus mit jener in Aquileia vergleichbar, gar nicht jedoch die Ikonographie. Zusammenfassend lässt sich daher zu den Grabaltären aus dem südlichen Noricum und darüber hinausgehend aus der ganzen Provinz sagen, dass die Anregungen zu diesen Denkmälern zweifellos von der nördlichen Adria stammten, dass aber im Laufe einer längeren Laufzeit diese Einflüsse sich mit solchen vom Balkan bzw. aus Griechenland vermischten <sup>103</sup>.

#### Abbildungsverzeichnis:

Alle Abbildungen beruhen auf Aufnahmen von O. Harl aus der Bilddatenbank [www.lupa.at](http://www.lupa.at), wofür ich ihm sehr herzlich danke. Weiters habe ich den zuständigen Museen für die Erteilung der Publikationserlaubnis sehr zu danken.

<sup>84</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 37 (Lupa 1565): Virunum.

<sup>85</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 38 (Lupa 1556): Virunum.

<sup>86</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 35 (Lupa 2366): Virunum.

<sup>87</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 30 (Lupa 2643), 50 (Lupa 2660): Virunum.

<sup>88</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 30 (Lupa 2643): Virunum.

<sup>89</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, pp. 87-89.

<sup>90</sup> NAGELE 1989, pp. 135-142; POCHMARSKI-NAGELE 1992, passim; POCHMARSKI - POCHMARSKI-NAGELE 2005, pp. 141-155.

<sup>91</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 19 (2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr.). 28 (spätflavisches - frühtrajanisches). 27. 58 (80-120 n. Chr.).

<sup>92</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 68 (70-150 n. Chr.). 51 (trajanisches). 22. 23. 37. 38. 39. 46. 54. 55. 57. 61. 63. 64. 65. 67. 70. 73. (1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr.). 4. 9 (Zeit bis zur Mitte des 2. Jhs. n. Chr.).

<sup>93</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 20 (Mitte des 2. Jhs. n. Chr.). 89 (130-170 n. Chr.). 11. 15. 16. 21. 31. 41. 60 (2. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr.). 72 (4. Viertel des 2. Jhs. n. Chr.). 10. 14. 18. 76. 85 (2. Jh. n. Chr.). 59 (frühseverisches). 83 (früh - mittelseverisches) 71 (Anfang des 3. Jhs. n. Chr.). 3. 6. 7 (vor 212 n. Chr.). 80. 82 (Severerzeit). 8 (2. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr.).

<sup>94</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 56 (180-250 n. Chr.). 88 (2. Hälfte des 2. / Anfang des 3. Jhs. n. Chr.).

<sup>95</sup> Vgl. POCHMARSKI 2007, pp. 383-385.

<sup>96</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, 90: Nr. 6 [?], 11. 13. 18. 19 [?], 20. 21. 22. 23. 24. 35. 38. 41. 42. 45. 46. 52. 56. 57. 59. 63. 68. 69. 76. 80. 82. 88. 90.

<sup>97</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, 90: Nr. 4. 17. 21. 25. 28. 31 [?], 32. 40 [2 Töchter]. 46. 53. 55. 57. 64 [?]. 86.

<sup>98</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 8 [? Pflegesöhne]. 10 [?]. 16 [?]. 27. 43 [? für Bruder und Neffen]. 53. 60. 62. 65. 73. 74. 75. 78.

<sup>99</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 14. 53. 60. 62. 73. 89.

<sup>100</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 7. 81 ?.

<sup>101</sup> HANDY - POCHMARSKI 2014, Nr. 3. 44. 54. 58 ? 83.

<sup>102</sup> HARL 2016, pp. 19-20.

<sup>103</sup> Vgl. VERZAR-BASS 1996, pp. 246-252.

## BIBLIOGRAPHIE

- BAUCHHENS 1997 = G. BAUCHHENS, *Barbaren oder Attis*, in: B. DJURIĆ - I. LAZAR (Hrsg.), Akten des IV. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens (Ljubljana, 8.-12. Mai 1995), in «Situla», 36, pp. 46-49.
- CAMBI 2003 = N. CAMBI, *Attis or someone else on funerary monuments from Dalmatia?*, in: P. NOELKE (Hrsg.), Romanisation und Resistenz. Akten des VII. Internationalen Colloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens (Köln, 2.-6. Mai 2001), Mainz, pp. 511-520.
- DEXHEIMER 1998 = D. DEXHEIMER, *Oberitalische Grabaltäre. Ein Beitrag zur Sepulkralkunst der römischen Kaiserzeit*, in «BAR International Series», 741, Oxford.
- DEXHEIMER 2001 = D. DEXHEIMER, *Zur Deutung von Attisfiguren auf Grabaltären Oberitaliens*, in T.A.S.M. PANHUUSEN (Hrsg.), Die Maastrichter Akten des 5. Internationalen Kolloquiums über das provinzialrömische Kunstschaffen im Rahmen des CSIR, (Maastricht, 29. Mai - 1. Juni 1997), pp. 108-110.
- DIEZ 1959-61 = E. DIEZ, *Zur Darstellung des Totenopfers auf norischen Grabsteinen*, in «SchildStein», 9, Graz, pp. 47-57.
- DRACK 2008 = A. DRACK, *Erotendarstellungen in Noricum, masch. Diplomarbeit*, Graz.
- GABELMANN 1977 = H. GABELMANN, *Zur Tektonik oberitalischer Sarkophage, Altäre und Stelen*, in «BJb», 177, pp. 199-244.
- HANDY, POCHMARSKI 2014 = M. HANDY, E. POCHMARSKI, *Grabaltäre im südlichen Noricum - Katalog, Auswertung der Inschriften und der Ikonographie*, in «ÖJh», 83, pp. 57-99.
- HARL 2016 = F. HARL, *Ein distanzierendes Verhältnis. Die Steindenkmäler von Aquileia und Noricum*, in R. LAFER (Hrsg.), *Römische Steindenkmäler im Alpen-Adria-Raum. Neufunde, Neulesungen und Interpretationen epigraphischer und ikonographischer Monumente*. Akten der Tagung „Römische Steindenkmäler im Alpen-Adria-Raum. Neufunde, Neulesungen und Interpretationen epigraphischer und ikonographischer Monumente“ (Klagenfurt, Ljubljana, Wien, 2.-4. Oktober 2013), Klagenfurt, pp. 17-27.
- HOFFILLER, SARIA 1938 = V. HOFFILLER, B. SARIA, *Antike Inschriften aus Jugoslawien*, Beograd.
- KREMER 2001 = G. KREMER, *Antike Grabbauten in Noricum. Katalog und Auswertung von Werkstücken als Beitrag zur Rekonstruktion und Typologie*, in «SoSchrÖAI», 36, Wien.
- LANDSKRON 2005 = A. LANDSKRON, *Attis, Parther und andere Barbaren. Ein Beitrag zum Verständnis von Orientdarstellungen auf Grabsteinen der nördlichen Provinzen*, in M. SANADER - A. RENDIĆ-MIOČEVIĆ (Hrsg.), Akten des VIII. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens (Zagreb, 5.- 8. Mai 2003), Zagreb, pp. 121-130.
- LUPA = O. HARL - F. HARL, <http://www.lupa.at>.
- NAGELE 1989 = M. NAGELE, *Die Vorbilder der dionysischen Reliefs in Noricum. Vorlagen, Datierung, Auswertung*, in: P. SCHERRER (Hrsg.), *Akten des 3. Österreichischen Archäologentages* (Innsbruck, 3.-5. April 1987), Wien, pp. 135-142.
- POCHMARSKI 2001 = E. POCHMARSKI, *Zum Grabmonument des C. Vindonius Successus in Šempeter*, in: T. S. A. M PANHUUSEN (Hrsg.), Akten des 5. Internationalen Kolloquiums über das provinzialrömische Kunstschaffen (Maastricht, 29. Mai - 1. Juni 1997), Maastricht, pp. 217-234.
- POCHMARSKI 2004 = E. POCHMARSKI, *Das sog. norische Mädchen. Ein Beispiel für den Ausdruck lokaler Identität in der provinzialrömischen Plastik des Ostalpenraums*, in: A. SCHMIDT-COLINET (Hrsg.), Akten des Internationalen Symposiums „Lokale Identitäten in Randgebieten des Römischen Reiches“ (Wiener Neustadt, 24.-26. April 2003), Wien, pp. 161-171.
- POCHMARSKI 2007 = E. POCHMARSKI, *Porträtstelen in Noricum. Ausdruck des Repräsentationsstrebens städtischer Eliten ?*, in: E. WALDE, B. KAINRATH (Hrsg.), *Die Selbstdarstellung der römischen Gesellschaft in den Provinzen im Spiegel der Steindenkmäler*, IX. Internationales Kolloquium über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens (Innsbruck 2005), Innsbruck, pp. 381-392.
- POCHMARSKI 2011 = E. POCHMARSKI, *Ikonographische und chronologische Probleme der Sarkophage aus Aquincum*, in «Anodos», 11, pp. 247-268.
- POCHMARSKI 2012 = E. POCHMARSKI, *Grabaltäre mit dionysischen Darstellungen in Rom, Oberitalien und Noricum*, «Anodos», 12, 2012, pp. 205-218.
- POCHMARSKI 2014 = E. POCHMARSKI, *Die Sarkophagwerkstätten von Aquincum und Brigetio*, in «ActaArchHung», 65, pp. 405-426.
- POCHMARSKI, POCHMARSKI-NAGELE 2005 = E. POCHMARSKI, M. POCHMARSKI-NAGELE, *Die dionysischen Dreifigurenreliefs von Hartberg und Bad Waltersdorf (Steiermark)*, in M. SANADER, A. RENDIĆ-MIOČEVIĆ, D. TONČINIĆ (Hrsg.), Akten des VIII. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens (Zagreb 2003), Zagreb, pp. 141-155.
- POCHMARSKI, WEBER-HIDEN 2016 = E. POCHMARSKI - I. WEBER-HIDEN, *Die Grabstelen und Grabaltäre*



des Stadtgebietes von Flavia Solva, in «CSIR Österreich» IV, 3, Wien.

POCHMARSKI, WEBER-HIDEN 2019 = E. POCHMARSKI, I. WEBER-HIDEN, *Grabaltäre im nördlichen Noricum - Die Denkmäler und ihre Stifter*, in: B. POROD - P. SCHERRER, "Akten des 15. Internationalen Kolloquiums zum Provinzialrömischen Kunstschaffen," Graz, 14.-20. Juni 2017 (Graz 2019), pp. 328-347.

POCHMARSKI-NAGELE 1992 = M. POCHMARSKI-NAGELE, *Die dionysischen Reliefs in Noricum und ihre Vorbilder*, Wien.

VERZÁR-BASS 1996 = M. VERZÁR-BASS, *Arte funeraria lungo la via dell'ambra*, in: M. BORDA (Hrsg.), *Lungo la via dell'ambra. Apporti altoadriatici alla romanizzazione dei territori del medio Danubio, I secolo a.C. - I secolo d.C.* Atti del convegno di studio (Udine, Aquileia 16-17 settembre 1994), Udine, pp. 245-271.

VERZÁR-BASS 1998 = M. VERZÁR-BASS, *Grab und Grabsitte in Aquileia*. Mit einem Beitrag von F. Oriolo, in: P. FASOLD, T. FISCHER, H. v. HESBERG, M. WITTEYER, *Bestattungssitte und kulturelle Identität. Grabanlagen und Grabbeigaben der frühen römischen Kaiserzeit in Italien und den Nordwest-Provinzen*. Kolloquium in Xanten vom 16. bis 18. Februar 1995 „Römische Gräber des 1. Jhs. n.Chr. in Italien und den Nordwestprovinzen“, Köln. pp. 143-180.

VERZÁR-BASS 2005 = M. VERZÁR-BASS, *Scultura Aquileiese. Riflessioni su metodi d'indagine e problemi aperti*, in «Antichità altoadriatiche», 61, pp. 35-69.

WALDE 2005 = E. WALDE, *Im herrlichen Glanze Roms. Die Bilderwelt der Römersteine in Österreich*, Innsbruck.

## ZUSAMMENFASSUNG

Der Vergleich zwischen den etwa gleich vielen (95) Grabaltären aus Aquileia mit jenen aus dem südlichen Noricum (92) mit den Municipien Virunum (51), Flavia Solva (22), Celeia (7), Teurnia (10) und Aguntum (2) ergibt erhaltungsbedingt für den Gesamtaufbau nur geringe Anhaltspunkte, wohl aber für die typologischen Grundform des profilgerahmten Grabaltars. Zeitlich gesehen setzen die dekorierten Grabaltäre die typologische aus Aquileia mit dem Beginn des 1. Jhs. n. Chr. ein und reichen bis zur Wende vom 1. zum 2. Jh. n. Chr., während aus dem späteren 2. Jh. n. Chr. nur mehr wenige Grabaltäre mit Dekoration auf ihren Nebenseiten auftreten im späteren 2. Jh. n. Chr.. Im südlichen Noricum stammen nur wenige Grabaltäre noch aus dem 1. Jh. n. Chr., während der Großteil der erhaltenen Exemplare in die 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. im späteren 2. Jh. n. Chr. gehört und auch aus der 2. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. eine größere Anzahl von Grabaltären stammt und diese sich bis in das 3. Jh. n. Chr. fortsetzen.

Deutlich weicht die Ikonographie der dekorierten Grabaltäre in Aquileia und im südlichen Noricum voneinander ab. Während die Themen auf den Nebenseiten der Grabaltäre aus Aquileia männliche und weibliche Porträts, sog. Attisfiguren, Graberoten, Naturpersonifikation, Delphine und andere Tier, Opfergeräte, Volutenkranze, Weinranken u. Ä. umfassen findet sich auf den Nebenseiten der Grabaltäre aus dem südlichen Noricum die Thematik der Dienerinnen und Diener, wobei es sich bei ersteren um Opferdienerinnen und Hausmädchen handelt, bei letzteren um Opferdiener und Schreiber.

Die Anregungen zu den südnorischen Grabaltären stammen wohl von der nördlichen Adria und hier wiederum von Aquileia.

Schlüsselworte: Aquileia, südliches Noricum, Aufbau der Grabaltäre, Datierung der Grabaltäre, Thematik der Reliefs auf den Nebenseiten.

## RIASSUNTO

## GLI ALTARI FUNERARI DI AQUILEIA E DEL NORICO MERIDIONALE

Il confronto tra il numero più o meno uguale di altari funerari di Aquileia (95) con quelli del Norico meridionale (92) – i municipia di *Virunum* (51), *Flavia Solva* (22), *Celeia* (7), *Teurnia* (10) e *Aguntum* (2) – non offre molti termini di paragone per la struttura complessiva dei monumenti, anche a causa dello stato di conservazione, ma rivela una certa corrispondenza tipologica per l'altare con cornice modanata (c.d. 'profilgerahmt'). Ad Aquileia, gli altari funerari decorati vengono usati dall'inizio del I sec. d.C. fino alla fine del I/inizio II sec. d.C., mentre pochi esempi decorati sui lati vengono registrati fino al tardo II sec. d.C. Invece nel Norico meridionale sono pochi gli altari funerari che risalgono al I sec. d.C., mentre la maggior parte della produzione è attestata nella prima metà del II sec. d.C. e continua nella seconda metà del II e fino al III sec. d.C.

Una notevole differenza tra gli altari di Aquileia e quelli del Norico meridionale si può constatare nell'apparato iconografico. Sui lati degli altari di Aquileia sono rappresentati figure maschili e femminili, i c.d. Attis, eroti funerari, personificazioni della natura, delfini e altri animali, strumenti sacrificali, crateri a volute, girali, ecc., invece sui lati degli altari funerari del Norico meridionale si trovano le figure dei servi o serve, ambedue vengono considerati servi sacrificali, quelli maschili possono avere anche la funzione di scriba.

Nel complesso, gli altari funerari del Norico meridionale mostrano un influsso nord adriatico o più specificamente da Aquileia.

Parole chiave: Aquileia; Norico meridionale; costruzione degli altari funerari; datazione degli altari funerari; tema dei rilievi sui lati adiacenti.